

# Der Vorstand an die tit. Mitglieder

Autor(en): **Morlock, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **15 (1906)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-523304>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

N° 46. Abonnement

Für die Schweiz: 1 Monat Fr. 1.25, 3 Monate „ 3.—, 6 Monate „ 5.—, 12 Monate „ 8.—

Für das Ausland: (inkl. Portozuschlag) 1 Monat Fr. 1.50, 3 Monate „ 4.—, 6 Monate „ 7.—, 12 Monate „ 12.—

Inserate: 7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.



N° 46. Abonnements

Pour la Suisse: 1 mois Fr. 1.25, 3 mois „ 3.—, 6 mois „ 5.—, 12 mois „ 8.—

Pour l'Etranger: (inclus frais de port) 1 mois Fr. 1.50, 3 mois „ 4.—, 6 mois „ 7.—, 12 mois „ 12.—

Announces: 7 Cts. par millimètre ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins. 15. Jahrgang | 15<sup>me</sup> Année. Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Aichermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient de faire notre Société en la personne de

Monsieur Benoît Antille,

propriétaire de l'Hotel du Mont-Crovin à St. Luc,

décédé à l'âge de 53 ans après une longue maladie.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

Au nom du Comité: Le Président: F. Morlock.

Der Vorstand an die tit. Mitglieder.

Wie kürzlich im Organ bekannt gemacht wurde, sind von 1800 im Juni versandten Fragebogen zwecks Aufstellung einer Statistik über die Entwicklung der Hotelindustrie bis Ende Oktober, also innert 4 Monaten, nur 8% des Zentralbureau ausgefüllt zu-

gegangen. Dieses klägliche Resultat veranlasst den Vorstand, an den Gemeinsinn der Mitglieder zu appellieren.

Wenn ca. 800 dem Verein nicht angehörende Hotels den Fragebogen unberücksichtigt gelassen haben, so ist dies einermassen entschuldbar, denn es betrifft meistens kleinere Geschäfte, denen entweder der Sinn für etwas Allgemeines abgeht oder die überhaupt nicht in der Lage sind, gewisse Fragen zu beantworten.

Unentschuldbar aber ist es, wenn unsere Mitglieder sich eine Interesslosigkeit und Gleichgültigkeit zu schulden kommen lassen, wie es sich hier gezeigt hat.

Mittel der Statistik in für Jedermann verständlicher Weise veranschaulicht wurde.

In den letzten fünf Jahren hat nun unsere Hotellerie einen Aufschwung genommen, wie nie zuvor und deshalb schien es an der Zeit, dies wieder einmal an Hand von Zahlen den Behörden und dem Publikum vor Augen zu führen, einerseits um total irrigen Auffassungen und Vorurteilen zu begegnen, andererseits, um das Ansehen unseres Standes zu heben und zu festigen.

Wie ist das nun aber möglich, wenn das Material zu einem solchen Vorgehen fehlt? Und doch wäre das nächste Jahr, in welchem unser Verein das 25jährige Jubiläum seines Bestehens feiert, so recht geeignet, wieder einmal mit einer die Bedeutung der Hotellerie darstellenden Statistik vor die Öffentlichkeit zu treten.

Dies, werthe Mitglieder, sind die Gründe, warum der Vorstand diesen energischen Appell erlässt. Es wäre fatal, wenn infolge einer unbegrifflichen Gleichgültigkeit die geplante Statistik nicht ausgeführt werden könnte, und der Vorstand müsste es sehr bedauern, in seinen Bestrebungen von den Mitgliedern nicht besser unterstützt zu werden. Er gibt daher der bestimmten Hoffnung Raum, dass die noch rückständigen das Versäumte nachholen und dem Zentralbureau die Fragebogen bis spätestens Ende November ausgefüllt zuspielen werden.

Zürich, im November 1906.

Namens des Vorstandes, Der Präsident: E. Morlock.

Die Union Franco-Suisse.

Unserem Aufruf in Sachen der Union Franco-Suisse zufolge sind uns eine Anzahl Antworten zugegangen, die wir hier in der Reihenfolge ihres Eintreffens wiedergeben.

21. Okt. — „Mit der Union Franco-Suisse haben wir seitlangem Erfahrungen gemacht. Zur Gewinnung eines Inserates spiegeln sie uns vor, dass in jeder Stadt nur ein Hotel jeden Ranges aufgenommen werde, was aber nicht der Fall war. Wir verweigerten deshalb die zweite Zahlung; seitdem drohen uns die Herren periodisch mit Belästigung etc. Abgesehen davon, dass wir in den zwei Jahren auch noch nicht einen Gast durch diese Gesellschaft bekommen haben, betrachten wir dies Unternehmen als ein nicht reelles.“

22. Octobre. — „En réponse à votre demande dans le dernier numéro de l'„Hotel-Revue“ concernant l'Union Franco-Suisse des Voyages; mon opinion est que tout cela est une vaste monture et que nous avons été exploités une fois de plus. Depuis deux ans que je suis soi-disant membre, je n'ai pas eu le moindre rapport ou demande de la part d'officiers et fonctionnaires français désirant profiter de tous les avantages spéciaux offerts par la dite „Union“. Malheureusement le contrat est signé pour cinq ans. J'ai tout lieu de croire que nombreuses seront les plaintes de mes collègues „membres adhérent et permanent de la Coopération libre des armées de terre et de mer français“ et qu'elles seront suffisantes pour mettre une fin immédiate à cette superie qui n'a eu que le but d'allonger les rentes au sieur Bruyant et de continuer à jour du beau soleil de Clarens-Montreux qui fait tant de bien à sa petite santé. Tout cela en somme quant de nous autres pauvres marchands de soupes.“

24. Okt. — Bezugnehmend auf Ihren Artikel in der „Hotel-Revue“ betr. die Union Franco-Suisse, beäure ich, Ihnen mitteilen zu müssen, dass auch ich einer von den Reingefallenen bin; denn ich glaube nicht, dass die Herren etwas tun; schöne Worte geben sie, das ist alles. Die Herren lassen sich die Annoncen bezahlen, aber für Anziehung der Fremden, Versendung der Broschüre an ihre Mitglieder, 200,000 an der Zahl, gibt es nichts. Während den drei Jahren, für die ich bezahlt habe, habe ich keinen einzigen Kunden gesehen. Wenn Sie etwas tun können, dass man den Kontrakt lösen kann, würden Sie gewiss vielen von unseren Mitgliedern einen Dienst erweisen.“

29. Oktober. — „Mit höchl. Bezugnahme auf Ihre werthe Anfrage in letzter Nummer der „Schweizer Hotel-Revue“, bezügl. der Union Franco-Suisse des Voyages; gemachten Erfahrungen erlauben wir uns, Ihnen mitzuteilen, dass wir uns leider dazu verleiten liessen, mit fragl. Union einen Vertrag abzuschliessen, müssen jedoch konstatieren, dass uns nun seit Abschluss des Kontraktes, im November 1904, diese Gesellschaft noch keinen einzigen Gast zugeführt hat. Wir möchten uns daher die ergebene Anfrage erlauben, ob es für tunlich erachtet werden könnte, dass wir, gestützt auf diese Erfahrungen, die Leistung des nächsten Monat, fälligen, für sechs Monate rückwärts und somit den Vertrag als resiliert betrachten.“

31. Oktober. — „Obwohl man sonst zu einer begangenen Dummheit besser schweigt, um so zum Schaden nicht auch noch den Spott zu haben, will ich Ihnen nun dennoch im Interesse noch nicht Reingefallener mitteilen, dass auch ich mich bei der Union Franco-Suisse für fünf Jahre verpflichtet im „Zweimal schon hatte ich je 36 Fr. bezahlt. Der Gegenwert ist null. Es hat bis jetzt noch keiner der Herren Offiziere oder Beamten mit seiner Familie zu dem ihm im voraus gewährten reduzierten Preis bei mir zu wohnen begehrt. Eine diesbezügliche Anfrage hat mich nie an mich gelangt.“

26. Octobre. — „Je regrette beaucoup d'avoir signé un contrat de 5 ans avec l'Union Franco-Suisse des Voyages n'ayant reçu depuis 3 ans qu'un seul client. Je ne crois pas à l'utilité de cette agence.“

31. Octobre. — „Suivant l'entrefilet de notre journal, dernier numéro, au sujet de l'Union Franco-Suisse des Voyages mon opinion et appréciation est qu'elle est de bien peu de valeur, de belles promesses, qui, mais sera d'effets et que les personnes qui la composent vivent, je crois, en petits rentiers aisés, pour être modeste, et font bonne chère aux dépens de leurs membres trop naïfs, dont je me trouve a en être du nombre. Inutile d'ajouter que le contrat de l'engagement est de 5 ans à signer et que pour ma part j'ai encore deux ans à m'exécuter.“

2. November. — „In Sachen der Union Franco-Suisse teile ich Ihnen mit, dass ich diese Saison einen Kommandanten, seine Frau und einen einzelnen Herrn durch die obige Gesellschaft als Gäste bekommen habe. Trotzdem muss ich sagen, dass sich diese Reklame nicht rentiert und die Hoteliers können sich wieder eine Lehre daraus ziehen, dass derartige Reklamen keinen oder nur geringen Wert haben. Die Reklame der Union Franco-Suisse ist nicht besser als nicht solche als andere Reklamen. Im „Brandshaw“ zahle ich jährlich 135 Fr., glaube aber nicht, dass mir diese Reklame viel einträgt. Im „Guidetrough Europe“ zahle ich 3 Jahre 50 Fr. jährlich, habe aber noch nie bemerkt, dass jemand durch diese Reklame gekommen wäre. Habe einigemal in Zürich einen Annoncier und noch diverse andere versucht, muss aber sagen, dass ausser unserem Hotelführer sich keine Reklame bezahlt. Meine Angaben beruhen auf einem Studium von 3 Jahren. Mein Haus hat bloss 40 Zimmer, ich habe keinen Direktor, komme deshalb in die Lage, mit allen meinen Gästen zu sprechen. Ich habe 80%, meiner Gäste gefragt, auf welche Weise sie zu mir gekommen sind. Die Antworten waren: Freunde oder Verwandte haben mich empfohlen. Wir wurden von einem Hotel empfohlen. Ich habe Ihr Hotel im Hotelführer gesehen. Ich habe Ihr Hotel im Baedeker gesehen. Die Lage Ihres Hotels hat uns gefallen, deshalb haben wir bei Ihnen einen Zimmer geordert.“

3. November. — „Hierzu erlaube ich mir zu erklären, dass ich jemand auf Grund einer Reklame gekommen ist, ich muss annehmen, dass speziell die Reklame im kleinen Stil, wie sie eben die kleinen Häuser machen müssen, sehr minderwertig ist. Allen Hoteliers ist daher dringend zu empfehlen, die grösste Vorsicht bei Erteilung von Aufträgen für Reklame zu beobachten, denn ausser dem Gelde, das man dahin ausgibt, wird man sich auch den Ärger ersparen.“

3. November. — „Je viens vous informer que depuis 1904 jusqu'à ce jour, je n'ai reçu aucun hôtelier de coupons de l'Union Franco-Suisse malgré le contrat que j'ai signé, ce qui prouve bien que les hôteliers qui ont traité avec cette société sont dupés et je vous laisse le soin de sauvegarder au mieux nos intérêts.“

4. November. — „In Sachen der Union Franco-Suisse kann ich Ihnen mitteilen, dass ich derselben diesen Sommer, als sie mir ihr Einzugsmandat aviserte, schrieb, ich würde es vorziehen, einmal eine Anmeldung von einigen ihrer Touristen zu bekommen, statt immer nur Anzeigen von abgangeren Einzugsmandaten. Hierzu erlaube ich mir zu erklären, dass eine Dame, marktetten wie die Schweden für ihr Zimmer, verzehrten sonst nichts wie das erste Frühstück und verlangten natürlich bei der Abreise Abzug der üblichen Prozente. Später kam noch

eine Dame von gleicher Qualität, das war alles. Meiner Ansicht nach ist die „Union Franco-Suisse“ nur eine Union zur „Erleichterung“ der Hoteliers.“

4. November. — „Bezugnehmend auf Ihren Aufruf in der gestrigen Nummer der Hotel-Revue muss ich Ihnen leider mitteilen, dass auch ich mich zu den von der „Union Franco-Suisse“ Dupierten zählen kann. So lange der Vertrag besteht, d. h. seit 1904, hat sich hier kein einziges Mitglied der Gesellschaft gezeigt. — Ich hatte mich zu äussersten gewehrt, diesen Herbst den Betrag zu bezahlen, durfte es aber schliesslich ich doch nicht zu dem mir angedrohten Prozess kommen lassen, weil der Vertrag für 5 Jahre unterschrieben ist und musste wieder bezahlen. Ich bin sehr erfreut zu sehen, dass diese Angelegenheit in der „Revue“ aufgegriffen wird und wäre sehr dafür dass der Hotelierverein gegen diese Gesellschaft vorgehen würde, hoffend auf diese Art mehr zu erreichen, als es mir möglich war.“

5. November. — „In Sachen der Union Franco-Suisse möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass seit 1904, d. h. seit Abschluss des Vertrages noch kein Mitglied dieses Vereins in meinem Hotel abgestiegen ist.“

5. November. — „Après l'annonce parue dans le n° 34 de l'„Hotel-Revue“ référant l'Union Franco-Suisse je vous annonce que je suis aussi dans le guide de cette Union depuis deux ans, mais pendant ce temps je n'ai pas eu l'honneur de servir un membre de l'Union, par conséquent j'ai refusé à payer la cotisation de l'année 1907.“

6. November. — „Auch ich bin einer der Reingefallenen betr. Union Franco-Suisse. Seit zwei Jahren habe ich keinen Menschen gehabt. Das Engagement mit der Société ist für 5 Jahre und wäre ich bei etwaiger Auflösung sehr zu befrieden.“

6. November. — „Auch ich bin einer von denen, welcher der Union Franco-Suisse letztes Jahr einen Auftrag gegeben hat und muss leider gestehen, bis jetzt keinen von ihren Empfohlenen beerbergt zu haben.“

8. November. — „Infolge Ihrer Aufforderung teile ich Ihnen mit, dass ich mich mit der Union Franco-Suisse einen 3jährigen Vertrag abgeschlossen habe, der mit 1907 ausläuft. Kein Mensch ist bis heute mit einer Karte dieser Gesellschaft erschienen und ich bin vollständig überzeugt, dass die ganze Sache nichts ist. Ich habe dieser Gesellschaft geschrieben, dass ich nicht mehr bezahlen werde.“

8. November. — „Die Union Franco-Suisse kann denjenigen Hoteliers empfohlen werden, die keine Gäste nötig haben. Ich glaube, die Mitglieder von dieser Gesellschaft reisen prinzipiell nicht.“

8. November. — „J'ai aussi, malheureusement, un contrat avec l'Union Franco-Suisse depuis 1904, et pour 5 ans à fr. 95 par an; je puis vous déclarer que je n'ai jamais eu un seul ou l'ombre d'un client de cette Union; j'ai un ami à Bex qui est dans le même cas.“

11. November. — „Muss Ihnen mitteilen, dass auch wir von der Gesellschaft Franco-Suisse, derer Sie in der letzten Nummer Erwähnung getan, bis jetzt keinen einzigen Gast bekommen haben.“

11. November. — „Je me fais un devoir de vous déclarer que depuis 3 ans j'ai reçu passablement de bons clients par l'entremise de l'Union Franco-Suisse des Voyages; cela provient probablement par ce fait que je fais une réduction un peu importante, néanmoins je suis très content avec le résultat obtenu.“

14. November. — „Teile Ihnen mit, dass mir die Annonce in d'm Führer der Union Franco-Suisse noch keinen Gast gebracht hat.“

Die Redaktion hat in Sachen vorläufig folgendes zu bemerken: Als gegen Ende des Jahres 1903 Herr P. Bruyant in Clarens, als Gründer der Union Franco-Suisse, seine Zirkulare zur Sammlung von Annoncen für seinen Führer lancierte, brachten wir in unserem Blatt vom 9. Januar 1904 einen zwei Spalten langen, geharnischten Artikel gegen dieses neue Unternehmen, dem es hauptsächlich nur darum zu tun sei, einen möglichst hohen Rabatt auf die Hotelpreise für die Mitglieder der Union zu erzielen. Aus diesem Grunde gaben wir unseren Mitgliedern den Rat, auf die Sache nicht einzutreten. Hierauf kamen uns diverse Schreiben zu, (nicht von der Union selbst), worin gesagt wurde, dass die Redaktion der „Hotel-Revue“ im Kampfe gegen die unreelle Reklame in diesem Falle zu weit gehe; denn bei der Union handle es sich um etwas ganz seriöses, nämlich um den Verein